

Dritter Altar beim Ärztehaus Dr. Schüler / Impuls Stephan Füssel

„Manna als Nahrung für Leib und Seele“

„Er lässt für dich Wasser aus dem Felsen hervorsprudeln und speist dich in der Wüste mit Manna“ Dtn 8,15b (gelesen von Maria Stauder)

Liebe Mitchristen,

wir haben uns heute **gemeinsam** auf den Weg gemacht, um über unseren Glauben zu reflektieren und ihn auch mutig und offen vor der Welt zu bekennen.

Am ersten Altar haben wir über die **Herausforderungen unseres Lebens** gesprochen, und am zweiten Altar über das **Wasser als die Quelle** unseres Lebens.

Nun wollen wir über die doppelte Bedeutung des Wortes **Manna** nachdenken, von dem wir in der **ersten Lesung** gehört haben, dass es sowohl körperlichen Hunger als auch seelischen Hunger gibt.

Und wir finden darin die so eindrückliche Formulierung, dass der Mensch **nicht nur vom sattmachenden Brot lebt, sondern „von jedem Wort, das aus dem Mund des Herrn spricht.“**

D. h. , dass das Wort Gottes für uns ein Manna ist, dass uns Weisung und Richtschnur sein kann.

Gott kennt beide Seiten. Er weiß, wie **der Hunger** den Menschen umtreiben kann,

er weiß aber auch, wie **eine innere Leere** den Menschen in die Verzweiflung führen kann.

Für beides gibt es ein Brot – ein ganz zentrales Wort in Jesu Leben:

Jesus ist in Bethlehem geboren, was auf Hebräisch nichts anderes heißt als **Haus des Brotes**, dieser Jesus, der sich dann im Johannes-Evangelium selbst **das lebendige Brot** nennt.

Jesus begibt sich **hinein** in das Leben der Menschen, sowohl zu den Hirten als auch zu den Weisen aus dem Morgenland.

Er gibt sich hin,

- wie das Brot, das gebrochen wird und Hunger stillt;
- wie der Wein, der gekeltert und gereift, Freude bereitet,

- **er gibt sich ganz hin, als Mensch, als Zuhörer, als Tröster und Befreier**; er geht auf **alle** zu, ob auf Kranke oder Aussätzige, Gelehrte und Pharisäer

und er ist bei festlichen Anlässen an reich gedeckten Tischen genauso zu finden, wie er hungrig mit seinen Jüngern Ähren aufbricht und Getreidekörner kostet.

Da er **mit** den Menschen lebt, versteht er sie genau und kann Ihnen auch Rat geben und ihren **Hunger nach Wegweisung** stillen.

Mit seiner Art beruhigt er in vielen Beispielen die Stürme auf dem Meer und die Ängste der Menschen.

In diesem Wissen lade ich ein zum Gebet :

Hilf uns Herr, dass wir die Festlichkeit des heutigen Tages, unsere Musik, unsere Fahnen, unsere geschmückten Altäre, nur als ein **äußeres Zeichen** verstehen. *Schön, dass dies alles da ist.*

Lass uns aber vor allem darauf achten, dass die **Idee von Fronleichnam im Bild dieser doppelten Wegzehrung lebendig bleibt.**

Dass wir uns nämlich untereinander Hoffnung und Kraft schenken, die Liebe Jesu in die Welt hinaus tragen.

Hunger und Unfreiheit den Kampf ansagen;

Die Botschaft vom Leben, von Lebenschancen **für alle** in diese Welt mit so schrecklichen **Kriegen und Ungerechtigkeit, Naturkatastrophen und Elend hinein** tragen.

Hilf uns, unseren Glauben **zur Tat** werden zu lassen, **damit er eine echte Gabe für die Welt wird, orientiert am** Maßstab Jesu. **Amen**

„Alle meine Quellen entspringen in Dir.. V/A Joachim Schneider

Segen Pfr. Kölzer